



**KIRCHGEMEINDE
KIRCHBERG**

MITTEILUNGEN DER KIRCHGEMEINDE FÜR DIE GEMEINDEN
Aefligen, Ersigen, Kernenried, Kirchberg, Lyssach,
Rüdtligen-Alchenflüh und Rüti

KIRCHGEMEINDE KIRCHBERG

GOTTESDIENSTE				
Do	2. Februar	10.15	Gottesdienst im Seniorenzentrum Emme mit Pfrn. Elisabeth Kiener-Schädeli	
So	5. Februar	9.30	Wort & Sound-Gottesdienst in der Kirche Kirchberg mit Pfr. Lorenz Wacker, Monika Stock und Kathrin Walther anschliessend Apéro Inserat unten	
		9.30	Gottesdienst im Kirchlein Rüti mit Pfrn. Elisabeth Kiener-Schädeli	
So	12. Februar	9.30	Gottesdienst in der Kirche Kirchberg Kirchensonntag mit Barbara Kunz, Verena Friedli und Team anschliessend Kirchenkaffee	
Do	16. Februar	10.15	Gottesdienst im Seniorenzentrum Emme mit Pfr. Peter Bärtschi	
So	19. Februar	9.30	KUW Taufgottesdienst in der Kirche Kirchberg mit Pfrn. Ghislaine Bretscher und Team	
		19.00	Gottesdienst im Schulhaus Kernenried mit Pfr. Werner Ammeter anschliessend Kaffee und Tee	
So	26. Februar	9.30	Sing-Gottesdienst in der Kirche mit Pfrn. Elisabeth Kiener-Schädeli Mitwirkung: Kirchenchor Inserat unten	

Gottesdienst

Wort & Sound

Sonntag, 5. Februar 2017
9.30 Uhr • Kirche Kirchberg
*Pfr. Lorenz Wacker und Monika Stock
Musik: Kathrin Walther



Sing-Gottesdienst
26. Februar, 9.30, Kirche

Am Sing-Gottesdienst wird, mit Unterstützung des Kirchenchors, viel gesungen! Zum einen üben wir das neue Quartalslied ein. Zum andern singen wir in diesem Reformations-Jubiläums-Jahr Lieder der Reformatoren, die den Gemeindegesang ganz gezielt einsetzten zum Lobe Gottes (Calvin mit der Vertonung der 150 Psalmen) und zur Verbreitung der neuen Botschaft (Luther mit seinen Volksliedern, denen er seine neuen Texte unterlegte). Natürlich kommt auch das gesprochene Wort nicht zu kurz mit einer kurzen Predigt und liturgischen Texten. Willkommen sind nicht nur musikalische und weniger musikalische Sänger und Sängerinnen, sondern auch Zuhörer und Predigtgängerinnen!

ELISABETH KIENER-SCHÄDELI, PFARRERIN
MATTHIAS STEFAN, LEITER KIRCHENCHOR

ANLÄSSE	
KKK Kirchen Kino Kirchberg Freitag, 24. Februar, 19.30, Kirche Inserat Seite 16	Lesezirkel Dienstag, 7. Februar, 9.00, Stöckli
Dienstags-Mittagstisch für alle jeweils 12.15 im Kirchgemeindesaal Erwachsene Fr. 10.00, Schüler Fr. 5.00, Kinder im Vorschulalter gratis Anmeldungen bis am Vortag, 11.00, 034 447 10 15	Frauenabende Aefligen: Montag, 13. Februar, 20.00, Gemeindesaal Ösch: Donnerstag, 16. Februar, 20.00, Schulhaus Niederösch
Gemeindeabend Dienstag, 7./21. Februar, 19.30, Saal 1/2, Inserat Seite 16	Freitagmorgengebet Freitags, jeweils 9.30 in der Kirche
Gemeindegebet Kirchlein Rüti Mittwoch, 8. Februar, 19.00	Kirchenchor Proben nach Programm
Strickkreis Dienstag, 7./21. Februar, 14.00, Saal 3	Church Mountain Gospel Choir Proben nach Programm

MONATSWORT

Monatswort Februar

Was muss ich tun, um das ewige Leben zu bekommen?

MARKUS 10, 17B

Wenig bis sehr viel

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Reformationsjubiläum hat begonnen. Vielerorts wird eine Menge zu diesem epochalen Ereignis angeboten. Unsere Berner Kirche hat u.a. Kernbotschaften 500 Jahre Reformation herausgegeben. Ich zitiere: «Der Kern der Reformation ist eine Entdeckung in der Bibel: Gott zeigt sich in Jesus Christus als ein gnädiger, schlechthin vertrauenswürdiger Gott. ... Der Mensch begründet, rettet und erlöst sich nicht selbst, sondern empfängt all dies von Gott.»

Wenn sich nun jemand wie damals ein Mann im Gespräch mit Jesus fragt, was er tun müsse, um das ewige, volle und erfüllte Leben zu bekommen, so könnte die Antwort «nichts» lauten. Wenn wir realisieren, dass wir angenommen und getragen sind, egal wie mühsam die Umstände sind, dann ist alles gut. Wir müssen diesen Zustand nicht durch besondere Taten erwirken, weder mit Geld, noch mit besonderen Werken, weder mit Fasten, noch mit Gottesdienstbesuchen. So wie wir sind, ist es gut. Doch zu dieser Einsicht müssen wir erst mal kommen, sei es durch Lektüre der Bibel, sei es durch Vorleben von Menschen, die uns überzeugen. «Nichts tun» ist eine zu einfache Antwort. Um die Annahme zu begreifen, braucht es also doch eine gewisse Anstrengung, die Bereitschaft zu verstehen, dass es keine Aktivitäten braucht. Dies tönt paradox, hat mit gelebtem Glauben zu tun. Deshalb schlage ich vor zu sagen, es brauche «wenig», damit sich unsere Lebenshoffnungen erfüllen und unser Leben gelingt. In den erwähnten Kernbotschaften heisst es weiter: «Indem Gott von der Angst vor Vergeblichkeit, Sinnlosigkeit und Scheitern befreit, befreit er zur fröhlichen und ernsthaften Zuwendung zu den Aufgaben der Welt, besonders zu den Nöten von Menschen und nichtmenschli-

cher Schöpfung.» Nun landen wir doch bei Taten, und es kann sein, dass es viele sind. Klar, sie sind nicht die Voraussetzung, sondern die Folge. Wer sich von Gott befreit fühlt, lehnt sich nicht einfach zurück, sondern tut etwas. Jesus lebte auf das anbrechende Himmelreich hin, im Wissen, dass unser Handeln nie vollkommen ist. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, das Kreuz Christi zu deuten. Wenn das vertikale Element jemanden erfüllt, dann folgt unwillkürlich das horizontale, der Dienst am Nächsten und an der Mitschöpfung.

In Markus 10, 17 ff. gibt Jesus dem Fragenden zur Antwort: «Du kennst doch seine Gebote: Du sollst nicht töten, nicht die Ehe brechen, nicht stehlen, nicht lügen, nicht betrügen, du sollst Vater und Mutter ehren!» «Diese Gebote habe ich von Jugend an alle befolgt», erwiderte der Mann. Jesus sah ihn an, gewann ihn lieb und sagte: «Eines fehlt dir. Verkaufe alles, was du hast, und gib das Geld den Armen, so wirst du bei Gott einen unverlierbaren Schatz haben. Dann komm und folge mir nach!». Als der Mann dies hörte, war er enttäuscht und ging traurig weg, denn er war sehr reich.

Wir sind kaum sehr reich, ahnen aber, wie Kapital uns vom Göttlichen entfernt. Jesus gibt sich sehr radikal. Eine solche Nachfolge wäre wohl nur beim Eintritt in eine Bruder- oder Schwesternschaft möglich. Es geht kaum nur ums Geld, sondern darum, was einem die Freiheit raubt. Luther sagte ja, woran man sein Herze hänge, da hätten wir unseren Gott.

LORENZ WACKER, PFARRER

FÜR DIE ÄLTEREN

Spielnachmittag
Dienstag, 14./28. Februar, 13.30, Saal 3

Seniorenessen Aefligen
Mittwoch, 8. Februar, 11.00, Gemeindesaal

Seniorenachmittag Aefligen
Mittwoch, 22. Februar, 14.00, Gemeindesaal: Lotto - Spielnachmittag

Seniorenessen Kirchberg
Dienstag, 7. Februar, 11.30, Platanenhof

Seniorenessen Rüdtligen-Alchenflüh
Freitag, 10. Februar, 11.30, Gemeindesaal

Senioren Ersigen
Wo nichts anderes steht im Pfarrhaus
2. Febr. 11.30 Seniorenessen
8. Febr. 13.30 Höck
15. Febr. 13.30 Denken macht Spass
22. Febr. 14.00 Gemeindenachmittag, Schulhaus Niederösch

Nachmittag der Alleinstehenden

Sonntag, 12. Februar, 14.00 Uhr, Kirchgemeindesaal

Ueli Rohner erzählt Geschichten, umrahmt mit Musik von Margrit Reist und Madeleine Zbinden.

Fahrdienst
13.30 Uhr: Seniorenzentrum Emme
13.40 Uhr: vor Drogerie Käser & Vögeli

Bei Fragen für den Fahrdienst:
Ursula Riner, 034 445 34 87

FÜR DIE JUGEND

ONE VOICE
Freitags, 19.00, Jugendraum

ONE VOICE Kids
Freitags, 18.00, Jugendraum

Streetdance roundabout
Mittwochs, 17.45/18.30/19.30

Streetdance für kids
Freitags, mehrere Kurse ab 14.00

Jungscharen Colori und Gilboa
Samstag, 11./25. Februar, 14.00
Colori: Schulhaus Rüdtligen-Alchenflüh
Gilboa: Pfarrhaus Ersigen

Sonntagschulen, Kolibri
Ersigen/Ösch: 12./26. Febr., 9.30, Pfarrhaus
Kernenried: 19. Februar, 9.30, Schulhaus

Sunneträff Lyssach
Dienstags, 15.45, Schulhaus

INFO



Quartalslied 2/2017

- Gemeinde-Lieder-Repertoire

Wie in ref. 12/16 beschrieben, führen wir zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung eines Gemeinde-Lieder-Repertoires seit Dezember 2016 die früheren Monatslieder nun als Quartals-/Epochenlieder weiter. Diese sollen, abgestimmt auf das Kirchenjahr, neu über eine längere Zeit möglichst oft in unterschiedlichsten Gottesdiensten gesungen werden. Pfarr- und Kirchenmusikerteam haben gemeinsam eine vielseitige Auswahl für die nächsten Epochen vom Advent 2016 bis Ende des Kirchen-

jahres 2017 ausgewählt: Bekannte Lieder vertiefen wir durch die intensivere Begegnung; unbekanntere, neuere Lieder lernen wir durch regelmässiges Singen näher kennen und machen uns diese so in Melodie und Inhalt vertraut.

Quartalslied - Passions- und Osterzeit

«Du schöner Lebensbaum des Paradieses» (RG 454)

Das Passionslied stammt aus der ungarischen Liedtradition und entspricht in Rhythmus und Strophenform der bekannten Melodie von «Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen» (RG 440, vgl. RG 448/449). Die Nähe zum bekannten Passionslied erklärt den Eindruck des Vertrauten, auch wenn die Textübertragung (1974) von Dieter Trautwein nach dem ungarischen «Paradicsomnak te szép» durchaus neue, ungewöhnte Bilder, Paarungen und Wendungen bringt. Das Lied gehört zu den betrachten den Passionsdichtungen, wobei hier die Gemeinde zu Wort kommt. Das ungarische Original orientierte sich ursprünglich in zwanzig Strophen an den sieben Worten Jesu am Kreuz und entfaltete dabei das traditionsreiche Bild vom Lebensbaum. Übriggeblieben davon klingen noch drei in den neuen Strophen 3–5 an. Die deutsche Übertragung entlehnt typische Schemata barocker Rhetorik und zeigt gegensätzlichste Bilder unmittelbar nebeneinander auf:

- **Str. 1:** Gegenstand der Betrachtung - Gekreuzigter als Retter und Befreier
- **Str. 2:** Schuldbekenntnis der Gemeinde - Jesu Sterben ihr zu gut
- **Str. 3:** Bitten der Gemeinde - um Verwandlung und zur Versöhnungsbereitschaft
- **Str. 4:** Fürbitte für die Sünder - um verhöhtes Sterben
- **Str. 5:** Danksagung der Gemeinde - für den ewigen Frieden
- **Str. 6:** die Freude der Erlösung

Durch die Verbindung vom Baumkreuz des Todes und Lebensbaum, von Karfreitag und Ostern, spannt sich der inhaltliche Bogen über das Sterben hinaus hin zur Auferstehung. Zusätzlich wird die frohe Osterbotschaft des Passionsliedes durch Jesus als «wahren Retter unseres Lebens» und «Befreier» unterstrichen. So beschreibt das Lied von der ers-

ten bis zur sechsten Strophe einen Bogen vom Anfang bis Ende des Lebens, von der Schöpfung bis zur Endzeit, vom alten bis zum neuen Paradies. Durch die Endbetonung der Lied- und Strophenform rücken die Kernbegriffe der Strophen, wie des ganzen Liedes «Befreier - Leben - verhöhten - Frieden - Lob - ewige Freude» ins Zentrum. Im gemeinsamen Singen dieses Liedes vergegenwärtigen wir uns Kernbegriffe des Lebensbogens von der Geburt durch das Sterben hin zur Auferstehung. Lassen wir uns als Gemeinde hineinnehmen in die Betrachtung der Passion durch das gemeinsame Singen des gehaltvollen, besinnlichen Passionsliedes!

MATTHIAS STEFAN, CHORLEITER KIRCHENCHOR

ANLÄSSE



STREETDANCE KIDS, ROUNDABOUT, KIDS CHOR, ONE VOICE, ONE ACT und die JUNGSCHAREN COLORI und GILBOA präsentieren ein weiteres Musical.

Samstag, 18. März 2017 um 19.30
Sonntag, 19. März 2017 um 13.00
Sonntag, 19. März 2017 um 17.00

Saalbau Kirchberg

Tauchen sie ein in die bewegende Welt von «LOST & FOUND», in eine erfrischende Musicalatmosphäre. «LOST & FOUND» ist eine weitere Eigenproduktion der Hoger-Jugendarbeit der Kirche Kirchberg. Über 150 Kinder und Jugendliche mit ihren Leitenden bringen sich mit ihren Ideen und Talenten in das Musical ein.

Hinweis: Die Jüngsten (Streetdance Kids) treten nur am 19. März, 13.00, auf.

Platzreservation: Zwingend erforderlich unter www.kirche-kirchberg.ch > Jugend. Die Tickets werden per Post zugestellt.

Eintritt: frei (Kollekte)
Saal: 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn geöffnet. Die Plätze sind nicht nummeriert.
Dauer: ca. 2 ½ Stunden (inkl. Pause von 20 Minuten)
Infos/Hintergründe: www.kirche-kirchberg.ch > Jugend / 079 520 63 94

STEFAN GRUNDER, JUGENDARBEITER

KKK

Kirchen-Kino Kirchberg

zeigt: Feuerherz

Freitag, 24. Februar, 19.30

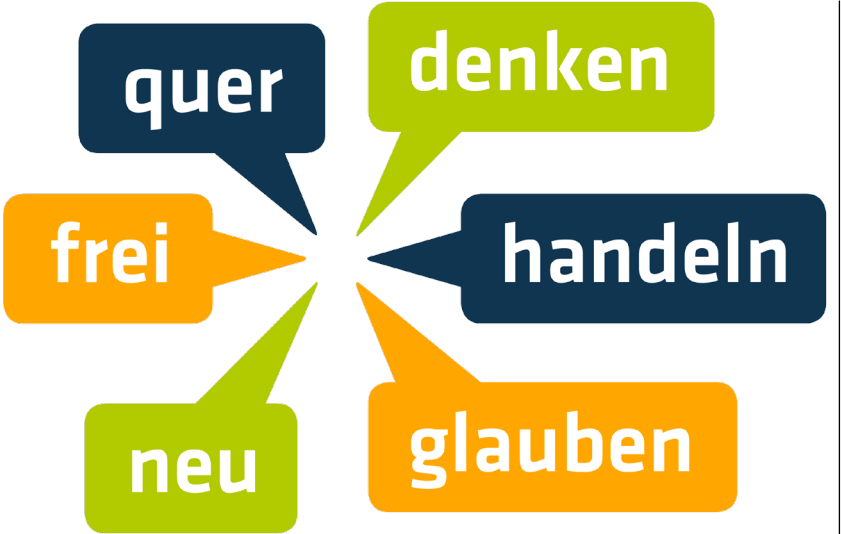
Spielnachmittage

Wir laden ein zum Mitspielen!

Jeweils Dienstag, 13.30 - 16.30 im Kirchgemeindesaal 3

14. / 28. Februar
14. / 28. März

Auskunft: Rösy Völki, 034 445 71 34



Reformation - was ist das?

Gemeindeabende

jeweils 19.30 Uhr im Kirchgemeindehaus

- | | |
|------------|--|
| 07.02.2017 | Europa im ausgehenden Mittelalter |
| 21.02.2017 | Der Anschlag in Wittenberg: Martin Luther |
| 07.03.2017 | Zwingli, Calvin & Co. |
| 21.03.2017 | Die Maler Lucas Cranach Vater und Sohn |
| 04.04.2017 | Die Reformation in Bern |
| 02.05.2017 | Die weltweite Ausstrahlung der Reformation |

Referenten: Werner Ammeter / Urs Güdel
Eva Jaeckle (21.03.2017)
Matthias Zeindler (04.04.2017)



DENKANSTOSS



JOSEPH FIENNES ALS MARTIN LUTHER IM FILM «LUTHER» (2003)

QUELLE: PRINTSCREEN FILM „LUTHER“ (2003)

Reformation und kein Ende

Dieses Jahr feiern die protestantischen Kirchen das 500-Jahr-Jubiläum der Reformation. Was geht uns das heute an?

Es begann wie ein Vulkanausbruch, als 1517 in Wittenberg der ganze Frömmigkeitsbetrieb und das damit verbundene Finanz- und Wirtschaftssystem der römisch-katholischen Kirche in wenigen Monaten aus den Fugen geriet. Eine neue Kultur des Glaubens, Denkens und Handelns setzte sich durch; der einzelne Mensch gewann als Individuum an Bedeutung; die Rolle der Kirche wurde massiv korrigiert.

Reformation damals...

Die drei Reformatoren Luther, Zwingli und Calvin hatten anhand der Bibel klar und verständlich begründet, weshalb der immer stärker werdende Widerstand gegen das totalitäre Herrschaftssystem der damaligen Kirche mit ihrem gewinn-süchtigen Sakramentsbetrieb berechtigt ist. Mit Gottes Gnade ein Geschäft zu machen, war der Sündenfall der Kirche des Mittelalters. Sie war zu einem allmächtigen Religionsunternehmen mit unmenschlichen Machtinstrumenten verkommen, die den einzelnen Gläubigen mit Vorschriften, Pflichten und Zwängen fromm verwaltete. Sie verstand es, ihren Charakter als alleinige Heilsvermittlerin triumphal zu inszenieren und ihre Macht zu demonstrieren. Widerspruch war lebensgefährlich.

Eine solche Kirche hatte Jesus von Nazareth aber nie gewollt. Kirche ist im reformatorischen Sinn vielmehr eine Gemeinschaft derer, die mit Ernst Christen sein wollen. Sie finden sich im Glauben, in der Liebe und in der Hoffnung zusammen und gestalten ihr Leben in Verantwortung vor Gott. Sie feiern regelmässig Gottesdienst. Und sie wollen als Gemeinde mitten in der sie umgebenden Gesellschaft ein glaubwürdiger Hinweis auf Gott sein. Eine Kirche, die nicht mehr herrschen, sondern in Gottes Namen den Menschen dienen will, hält sich frei von den Versuchungen der Macht, des Geldes und des Personenkults.

Mit der Bibelübersetzung ins Deutsche konnten nicht nur Priester, sondern auch Männer und Frauen des einfachen Volkes prüfen, ob Lehre und Praxis der Kirche stimmen. Damit hoben die Reformatoren die jahrhundertlange Entmündigung des Volkes auf. Und plötzlich las und hörte dieses Volk:

1. Nicht die Kirche und die Priester vermitteln das Heil, sondern **allein Christus**.
2. Vergebung, Versöhnung und ewiges Leben gibt es **allein durch Christus**, ohne religiöse Leistung.
3. Gerechtfertigt vor Gott ist der Mensch **allein durch den Glauben**, nicht durch Ablass, Bussübungen und Gebetslitaneien. Vertrauen ist gefragt, und sonst gar nichts.
4. **Allein die Heilige Schrift** ist Gottes lebendiges Wort und Wahrheit für uns, nicht Päpste, Kleriker und Konzile.

Die Reformatoren haben also die Freiheit eines Christenmenschen wiederentdeckt: Gottes Liebe, Gnade und Barmherzigkeit müssen wir uns nicht verdienen. Wir sind frei vom religiösen Leistungszwang, weil Gott uns beschenkt. Dies befreit zu einer neuen Lebenskultur. Es gehört zum Charakter der Botschaft Jesu, dass sie uns zu einem kritischen Denken anleitet. Nur so bleiben wir freie Persönlichkeiten.

...und heute

Früher hatten die Menschen Angst vor der ewigen Hölle als göttliche Strafe für ihre Sünden. Heute fürchten die Menschen die Hölle auf Erden: Wir leben in einer gnadenlosen Gesellschaft, in der mit rücksichtsloser Ellbogenmentalität um Anerkennung, Prestige, Position und

Karriere gekämpft wird. In dieser Situation kann die Nachricht von einem gnädigen Gott befreiend wirken. Wenn mir gesagt wird, dass Gott mich mit meinen Ecken und Kanten bedingungslos annimmt, kann ich aufatmen. Ich kann lernen, zu mir und meiner Biografie zu stehen. Gottes Gnade vergibt, versöhnt, bringt zurecht und stärkt mich als Person.

Unsere moderne Welt dagegen jagt sensationslüstern hinter den Fehlern von Stars, Politikern und anderen bedeutenden Persönlichkeiten her. Und die Öffentlichkeit und die Medien verteilen dann publikumswirksam Gericht und Gnade. Wer Gottes Gnade empfangen hat, handelt anders. Christen werden sich für eine Kultur der Gnade einsetzen. Christliche Gemeinden bieten Freiräume an, wo die Hölle auf Erden ausgespielt hat.

Auch wenn den Kirchen hierzulande die Leute davonlaufen, bleibt eine

grosse Sehnsucht nach Orientierung. Auch wenn das öffentliche und private Leben nicht mehr christlich geprägt ist, bleiben die Menschen auf diffuser spirituell-religiöser Spurensuche. Dies allerdings ohne genau zu wissen, wonach sie eigentlich suchen. Das religiöse Gemischtwarengeschäft boomt, weil es scheinbar keinen Gott mehr braucht. Ich bin mein eigener Schöpfer und Designer: Ein bisschen Buddha, ein bisschen Kloster, ein bisschen Natursentimentalität. Hauptsache, es stimmt für mich im Moment. Dabei sollten wir doch aus der jüngeren Geschichte gelernt haben, dass der Mensch heillos überfordert ist, wenn er Gott spielen will.

Von derartigem Wahnwitz befreit uns der christliche Glaube, nämlich das tiefe Vertrauen, dass Gott für mich vorgesorgt und alles vollbracht hat. Die Reformation hat vor 500 Jahren diejenige Wahrheit entdeckt, die frei macht. Sie gilt uns auch heute.

URS GÜDEL, KATECHET

Im Anzeiger der zweiten Februarwoche erscheint als Beilage die Broschüre mit der Vorankündigung der Veranstaltungen 2017 der Kirchgemeinde Kirchberg zum Reformationsjubiläum.

INTERVIEW



Susanne Baumgartner

zuerst Kommission für Diakonie
später auch Musikkommisison

Wie kam es dazu, dass du dich in der Kirchgemeinde engagierst?

Als wir nach Kirchberg zogen, war ich bereits seit längerem die Sekretärin der Kirchgemeinde Burgdorf. In den Kirchgemeinderat wollte ich nicht. Aber bei der Anfrage als Mitglied in die Diakoniekommision habe ich gerne zugesagt. Zunächst war ich beim Fastensuppenkochen dabei, dann übernahm ich das «Ämtli» mit den Geburtstagskarten für Jubilarinnen und Jubilare. Die rund 450 Karten werden jeweils vom Besuchsdienst verteilt. Die verschiedenen Kartensujets fotografiere ich meistens selbst. Zur Musikkommision bin ich gestossen, als jemand fürs Schreiben der Protokolle gesucht wurde.

Erzähl von einem Highlight deiner Tätigkeit.

Das war für mich das Prozedere bei der Neubesetzung der Orgelstelle vor einigen Jahren, von der Ausschreibung über das Vorspielen bis zur Wahl von Claire Charpentier. Bei jedem Gottesdienstbesuch freut es mich, dass wir eine ausgezeichnete Organistin haben dürfen. Auch die Konzerte mit ihr sind immer ein grosser Genuss.

Was motiviert dich?

Das kirchliche Leben an sich ist mir wichtig. Das vielfältige Angebot für Jung und Alt ist erstaunlich und ich danke allen, die dazu beitragen. Und ich will mich nicht nur beruflich, sondern auch freiwillig einbringen. Vor 12 Jahren war eine der Motivationen, am neuen Wohnort Leute kennen zu lernen.

Ist dir einmal etwas zugestossen, worüber du heute lachen kannst?

Ich sagte einem Mitarbeiter der Kirchgemeinde mehrmals den falschen Vornamen. Sagen wir ihm Markus. Ich sprach ihn immer wieder mit Christian an. Seit er mir einmal ausdrucksstark mit Markus entgegnete, klappt es nun.

Was muss erfüllt sein, dass du auch in fünf Jahren noch dabei bist?

Dann werde ich kaum mehr dabei sein. Nach maximal zwölf Jahren möchte ich wieder etwas anderes machen und jemandem anderen die Chance geben, solch gute Erfahrungen zu sammeln.

Was möchtest du noch mitteilen?

Zum Einen freue ich mich auf die Veranstaltungen zum Reformationsjubiläum in der Kirchgemeinde Kirchberg und zum Anderen bin ich gespannt, wie es mit dem neuen Kirchengesetz herauskommt und wie lange die Berner Kirche noch in einer privilegierten Nähe zum Staat sein kann.

INTERVIEW: LORENZ WACKER, PFARRER

CHRONIK

Taufen

04. Dezember
• **Mia Zenhäusern**,
des Michael Zenhäusern und der
Natalie Zenhäusern Beer, Kirchberg

11. Dezember
• **Nicolas Jorin Kunz**,
des Oliver Kunz und der
Andrea Bürgi, Ersigen

Abdankungen

01. Dezember
• **Walter Fritz Roth**,
geboren am 13.09.1928,
verstorben am 11.11.2016,
Rüdtligen-Alchenflüh

02. Dezember
• **Manfred Rotowski**,
geboren am 12.10.1936,
verstorben am 23.11.2016,
Rüdtligen-Alchenflüh

07. Dezember
• **Susi Keller**,
geboren am 07.03.1928,
verstorben am 25.11.2016,
Rüdtligen-Alchenflüh

23. Dezember
• **Paula Marie Tanner-Minder**,
geboren am 30.06.1926,
verstorben am 15.12.2016,
Kirchberg

27. Dezember
• **Eveline Katharina Gloor-Perucchi**,
geboren am 09.07.1942,
verstorben am 17.12.2016,
Kirchberg

30. Dezember
• **Ernst Gerber**,
geboren am 02.06.1945,
verstorben am 25.12.2016,
Kirchberg

ADRESSEN

Kirchgemeinde Kirchberg
Froberg 2
3422 Kirchberg
034 447 10 10
verwaltung@kirche-kirchberg.ch
www.kirche-kirchberg.ch

Öffnungszeiten Verwaltung:
Montag - Freitag, 8.00 - 11.30 Uhr

Pfr. Werner Ammeter
034 530 15 14
werner.ammeter@kirche-kirchberg.ch

Pfrn. Ghislaine Bretscher
079 220 40 41
ghislaine.bretscher@kirche-kirchberg.ch

Pfr. Hannes Dütschler - Studienurlaub
Vertretung: **Pfr. Peter Bärtschi**
034 445 31 90 / 079 711 79 39
pe.baertschi@bluewin.ch

Pfrn. Elisabeth Kiener-Schädeli
031 351 76 40
elisabeth.kiener-schaedeli@kirche-kirchberg.ch

Pfr. Lorenz Wacker
034 445 22 62
lorenz.wacker@kirche-kirchberg.ch

Jugendarbeit - **Stefan Grunder**
079 520 63 94
stefan.grunder@kirche-kirchberg.ch

KUW - **Urs Güdel**
034 447 10 16
urs.guedel@kirche-kirchberg.ch

REDAKTION GEMEINDESEITE
Lisabeth Arnold Wanner
Froberg 2, 3422 Kirchberg
034 447 10 10
verwaltung@kirche-kirchberg.ch

INFO



Wir freuen uns auf dich!

Du bist gerne im Kontakt mit Menschen?
Und bewirtest du gerne Gäste?

Dann freut sich die die Kommission für Kirchenanlässe (KAL) über deine helfenden Hände bei den Kirchenkaffees am einen oder anderen Sonntag im Jahr. Schnuppern ist jederzeit möglich.
Dein Kontakt:
Tobias Keller, Präsident KAL
toby_time@ayhoo.de / 079 580 83 39

Info aus dem Kirchgemeinderat

Der Kirchgemeinderat informiert aus seiner Sitzung vom 15. Dezember 2016

• **Jugendarbeit:**
Pilotprojekt «B-boy session»
Ab Frühling 2017 wird neu auch für die älteren Buben ab 12-jährig mit «b-boy session» ein Tanzangebot bestehen.

• **Kommission für Öffentlichkeitsarbeit und Bildung**
Rita Friedli, Ersigen, wurde als neues Mitglied auf den 01.01.2017 gewählt. René Strauss verlässt die Kommission nach sechs Amtsjahren.

DER KIRCHGEMEINDERAT

Pfr. Peter Bärtschi, Stellvertreter von Pfr. Hannes Dütschler

Aufgrund des Studienurlaubs von Pfr. Hannes Dütschler übernimmt Pfr. Peter Bärtschi die Verweserschaft.



Der Kirchgemeinderat und das Team sind erfreut, dass Pfr. Peter Bärtschi die Stellvertretung von Pfr. Hannes Dütschler während dessen Studienurlaub übernimmt. In der Zeit von Februar bis Ende Juli 2017 wird er somit den Pfarrkreis IV betreuen.

Bereits im Jahr 2013 übernahm Pfr. Bärtschi in unserer Kirchgemeinde Verweserschaften. Damals aufgrund der Abwesenheiten von Pfr. Richard Stern und Pfrn. Elisabeth Kiener-Schädeli.

DER KIRCHGEMEINDERAT

Besuchsdienst Ersigen

Ab 2017 wird der Besuchsdienst in Ersigen neu organisiert.

Liebe Seniorinnen, liebe Senioren

Mit viel Freude machen wir auch in diesem neuen Jahr wieder Besuche und richten Ihnen im Namen der Kirchgemeinde Geburtstagsgrüsse aus.

Wir, das sind: Ruth Aeschlimann, Ruth Bütikofer, Maja Dick, Marianne Huber, Elisabeth Kopp, Ruth Kunz, Christine Michel, Monika Schnyder, Marianne Schwab und Frieda Wasser aus Ersigen; Hanny Hauert-Singer und Susanne Marti aus Niederösch; Marianne Luder und Katharina Studer aus Oberösch.

Bis anhin haben wir alle ab dem 80. Geburtstag einmal pro Jahr be-

sucht. Aus Gründen der Kapazität ist uns das leider nicht mehr möglich. Neu organisieren wir uns wie folgt mit Besuchen oder dem Zustellen von Geburtstagskarten mit denen wir nicht minder an Sie denken:

Besuche: zum 80. Geburtstag, ab 85. Geburtstag alljährlich
Geburtstagskarten: zum 81. bis 84. Geburtstag

Für das 2017 wünschen wir Ihnen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen. Bis bald also...
WERNER AMMETER, PFARRER

«Bin ich ungerecht zu euch?»
Zum Weltgebetstag 2017
von den Philippinen



BILD: ROWENA «APOL» LAXAMANA-STA.ROSA

Filipinas ins Ausland und schufteten als Hausangestellte, Krankenpfleger oder Seemänner in Saudi-Arabien, den USA, Europa, Hongkong oder Singapur. Ihre Überweisungen sichern den Familien das Überleben, doch viele Frauen zahlen einen hohen Preis: ausbeuterische Arbeitsverhältnisse, körperliche und sexuelle Gewalt.

Die Philippinen sind das bevölkerungsreichste christliche Land Asiens. Der Glaube prägt den Alltag. In der Stadt Bohol zum Beispiel muss auf jedem öffentlichen Fahrzeug ein Bibelvers stehen; diese Vorschrift soll die Kriminalität senken. Drei fiktive Filipinas erzählen

in der Liturgie ihre Geschichte. Sie werden in Kontrast gesetzt zum biblischen Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (Mt 20,1-16). Als Gegenmodell zur profit-orientierten Konsumgesellschaft sehen sie die indigene Tradition des Dagyaw oder Bayanihan: Alle arbeiten gemeinsam, helfen sich aus und teilen die Ernte.

Der Weltgebetstag der philippinischen Christinnen ermutigt zu einer solidarischen, teilenden Gemeinschaft. Das Vorbereitungsteam unter der Leitung von Pfrn. Elisabeth Kiener-Schädeli lädt alle herzlich ein zum Mitfeiern des Weltgebetstages am



Freitag, 3. März 2017, 20.00 in der Kirche Kirchberg. Mit anschliessendem Beisammensein bei philippinischem Gebäck.

PFRN. ELISABETH KIENER-SCHÄDELI

Am 3. März 2017 wird sich in Kirchgemeinden in über 170 Ländern der Erde alles um die Philippinen drehen. Die Gebete, Lieder und Texte der Weltgebetstagsliturgie aus dem Inselstaat in Südostasien werden rund um den Globus wandern!

Die 7107 Inseln der Philippinen liegen im Pazifischen Ozean. Ihre tropischen Urwälder und bizarren Korallenriffe beherbergen artenreiche Ökosysteme. Tauchreviere und weite Sandstrände begeistern Touristen. Die Folgen des Klimawandels treffen die Philippinen hart: mit Taifunen, Vulkanausbrüchen und Erdbeben gehören sie zu den Ländern, die am stärksten von Naturkatastrophen betroffen sind.

Trotz des Reichtums an natürlichen Ressourcen prägt eine krasse soziale Ungleichheit den Inselstaat. Viele der rund 100 Millionen Einwohner leben sogar auf Mülldeponien und recyceln den Abfall. Einige wenige Grossgrundbesitzer haben das Sagen, während die Masse der Kleinbauern kein eigenes Land besitzt. Die Wurzeln dieser Ungleichheit gehen zurück in die 330-jährige spanische Kolonialzeit.

Auf der Suche nach Perspektiven wandern täglich 4000 Filipinos und

Kollekten

4. Quartal 2016

BESJ, Fällanden	118.85
Blaues Kreuz Schweiz, Bern	116.35
Christliche Ostmission, Worb	235.40
Die dargebotene Hand, Bern	414.65
Glückschette	
«Jeder Rappen zählt»	425.35
Heilsarmee Schweiz, Bern	449.84
HEKS, Zürich	537.50
HEKS, Zürich «Kaffebauern Haiti»	223.70
HEKS, Zürich «Nothilfe Aleppo und Naher Osten»	425.30
Kinderheim SELAM Äthiopien	531.20
Kinderheim SELAM Äthiopien	
Erlös Strickkreis Mission	4'880.00
Kirchenchor Kirchberg	
Vesperkonzert	1'100.00
Kirchgemeinde Kirchberg	
Jugendarbeit «Theaterprojekt»	1'440.30
Kirchgemeinde Kirchberg, «Strickkreis Mission»	150.00
Kirchgemeinde Kirchberg	
Konzert Kaffee-Kantate	717.00
Krebsliga Schweiz, Bern	386.30
Love your neighbour GmbH, Neuhausen am Rheinflall	268.80
Médecins Sans Frontières, Genf	511.20
Mission 21, Basel	515.90
Communauté Don Camillo Montmirail	297.55
AuEL, Bern, Überlastung Landwirte	751.50
OK Altersvereinigung, Rüdtligen-Alchenflüh	376.50

Refbejuso Reformationskollekte «Jugendfestival Genf»	527.80
Refbejuso Weihnachtsskollekte «Frauen/Kinder Palästina und Flüchtlingshilfe Schweiz»	1'059.79
Schweizer Berghilfe, Adliswil	325.25
Seniorenzentrum, Kirchberg	56.40
Spitex AemmePlus, Kirchberg	386.30
Spitex AemmePlus, Kirchberg «Palliative Care»	534.44
Stiftung Sternschnuppe, Zürich	110.05
Stiftung Theodora, Hunzenschwil	563.50
Tierschutzverein Tierdörfli, Wangen b. Olten	109.98
Verein ALS, Dübendorf	710.95
Verein Familienschutz Kirchberg	188.00
Verein Vision Ost, Bubendorf	146.10
Wohn- und Pflegeheim St. Niklaus, Koppigen	116.35

Kollekten aus Abdankungen:
Verein Familienschutz Kirchberg 290.45
Seniorenzentrum Kirchberg 290.45
Stiftung Alterssiedlung Kirchberg 290.45
Pfarramtskasse 859.25

Brot für alle
Stand 31.12.2016 7'671.85